

38) **Katholische Religionslehre** für die studierende Jugend an den Gymnasien und anderen höheren Unterrichtsanstalten mit Zugrundelegung des Stadlbaur'schen Lehrbuches bearbeitet. Mit erzbischöfl. Approbation. 3. Aufl. München 1882. groß 8°. Königl. Zentral-Schulbücher-Verlag. Preis geb. 3 M. 35 Pf. = fl. 2.—

Auf den bayrischen Mittelschulen war in den oberen Classen bis zum Jahre 1870 das Stadlbaur'sche Lehrbuch der christkatholischen Religion eingeführt. Die praktische Brauchbarkeit desselben wurde nach dem begründeten Urtheile vieler Fachmänner dadurch beeinträchtigt, daß die Art der Darstellung in demselben den Studierenden vielfach Schwierigkeit bereitere. Darum erfolgte im Auftrage des erzbischöfl. Ordinariats von München-Freising eine Umarbeitung des in Rede stehenden Lehrbuches, deren dritte, wie es scheint, unveränderte Auflage vorliegt. Es wurde, wie die Vorrede besagt, bei der Umarbeitung die thumliche Erleichterung der Lernenden angestrebt, anderseits bemühte man sich, manches von dem, was andere Lehrbücher dieser Art in Disposition und Ausführung Gutes darbieten, auch hier zu verwerthen, ohne im Ganzen die Anlage des Stadlbaur'schen Buches zu verlassen. Stellen wir nun die Frage, ob durch die geschehene Umarbeitung das Stadlbaur'sche Lehrbuch wesentlich verbessert und seinem Zwecke, als Religionshandbuch auf den oberen Classen der Mittelschulen zu dienen, dadurch näher geführt ist, so ist diese Frage jedenfalls zu bejahen. Wie aber verhält es sich mit der Brauchbarkeit dieser Umarbeitung zum genannten Zwecke überhaupt? Als Lehrziel des auf den Mittelschulen gegebenen religiösen Unterrichtes wird von Fachmännern ein populär-theologisches Wissen bezeichnet. Der zu entlassende Gymnasialschüler muß in dem Glauben an die Göttlichkeit des Christenthums und der Kirche durch solche Gründe bestärkt und zur Vertheidigung desselben mit solchen Waffen des Wissens gerüstet sein, daß er den vor-
auszusehenden Hemmnissen und feindlichen Angriffen einer aufgedunsenen Wissenschaft und eines gegen alles Untastbare verstockten Industrialismus völlig gewachsen ist. (Martin, Lehrb. der kathol. Religion. Vorrede zur 1. Aufl.). Wir halten dafür, daß zur Erreichung dieses Lehrzieles das uns vorliegende Werk ganz besonders dienlich ist. Nach Disposition, Darstellung und Inhalt steht es dem bei uns eingeführten Dr. Martin'schen Lehrbuche sehr nahe. Auf Einzelheiten erlaubt uns der dem Recensenten zugemessene Raum nicht einzugehen.

Freistadt.

Prof. Dr. Kerstgens.

39) **Die gute Congreganistin.** Handbuch für kathol. Jungfrauen, welche der Marianischen Congregation angehören. Von B. Störmann, geistl. Rector im Pensionate zu Fresenhofst-Bünde. Laumann'sche Verlagshandlung in Dülmen. 16°. 386 S. M. 1.— = 60 fr

Ohne Uebertreibung kann von vorliegendem schönen Erbauungsbuche behauptet werden, daß es geeignet ist, sehr großen Nutzen zu stiften. Das

Buch zeichnet sich sowohl inhaltlich, als äußerlich vor vielen andern Büchern dieser Gattung vortheilhaft aus. Es enthält ausführliche Belehrungen über die Verehrung Mariens überhaupt, über die Marianische Congregation, und über das Leben der Congreganistin insbesondere. Dies der Inhalt des I. Theiles. Den II. Theil füllen Gebete aus, und zwar: Vereinsgebete; tägliche Gebete; Messgebete; Beicht- und Communiongebete; Gebete zum göttlichen Heilande; Gebete zur Mutter Gottes; verschiedene Gebete und Litaneien. Der Anhang bringt eine große Zahl Marienlieder. Zur Charakterisirung des vortrefflichen Buches diene noch folgende Bemerkung: Die Belehrungen sind in einer sehr anmuthigen, ja herzzugewinnenden Sprache geschrieben und geben Zeugniß, daß ein tüchtiger und erfahrener Seelenleiter die Feder geführt hat. Die Gebete sind sehr glaubensinnig und kirchlich-tief gedacht, ohne etwa schwerverständlich zu sein.

Unser aufrichtiger Wunsch ist, daß die „gute Congreganistin“ die größte Verbreitung in jenen Kreisen finde, für welche sie bestimmt ist. Zumal wünschen wir, daß dieses Büchlein sich in allen katholischen Mädchen-Pensionaten einbürgere, aber auch katholische Jungfrauen im Allgemeinen, zumal aus vornehmen Häusern werden mit Befriedigung dieses Büchlein durchlesen, ja es lieb gewinnen und schätzen wie einen aufrichtigen Freund und Rathgeber.

Das Format des Buches ist klein-Octav; daher auch als Gebetbüchlein sehr brauchbar. Äußere Ausstattung zart und fein!

Linz.

Johann Burgstaller,
Dom- und Chorvikar.

40) Legende der Heiligen für Schule und Haus. Von Josef Jungnitz, Priester des Bisthums Breslau. Mit bischöfl. Gutheißung. 2. Auflage. Verlag von Franz Goerlich in Breslau. 1883. 8°. XIV und 366 Seiten. 1 M. 50 Pf. = 90 kr., in Leinwand geb. 2 M. = fl. 1.20.

Vorliegende Heiligen-Legende zeichnet sich von anderen ihresgleichen durch die gedrängte und bündige Kürze aus. Auf je einer Seite enthält dieselbe in knapper, und doch erschöpfender Erzählung für jeden Tag die Lebensbeschreibung eines Heiligen. Den Anfang des Buches bildet eine treffliche Abhandlung „über die Verehrung der Heiligen, ihrer Reliquien und Bilder“ und ein „alphabetisches Namensverzeichnis.“ Die Sprache ist durchwegs edel, erbaulich und populär, die Auswahl der Heiligen gelungen. Druck und Papier sind tadelloß, der Preis ist verhältnißmäßig niedrig. Diese Legende kann daher unserem Volke, namentlich jenem Theile desselben, der nicht viel Zeit hat, längere Biographien der Heiligen zu lesen, oder dem die Mittel fehlen, eine ausführliche Heiligenlegende sich anzuschaffen, wärmstens empfohlen werden; besonders wäre sie zu Geschenken und Prämien für die Jugend sehr geeignet. Doch, um dieselbe wahrhaft practisch und fruchtbringend zu machen, möchten wir